

Region

Warten auf Tessiner Steine

Lyss Die Sanierung des Marktplatzes in Lyss könnte länger dauern als geplant. Denn die Arbeit mit dem Naturstein ist zeitaufwendig. Zudem sind die Steinleger abhängig vom Zulieferer, der das Material aus dem Maggital holt.

Hannah Frei

Seit 2014 gehören sie zum Bild der Lysser Innenstadt dazu: die Baustellen. Eine Strasse nach der anderen wird aufgerissen, saniert und wieder neu abgedeckt – alles im Rahmen des Projekts Lyssplus, das Gemeinde und Kanton gemeinsam ins Leben gerufen haben. Ziel der Aktion ist, die Verkehrssicherheit zu erhöhen und den öffentlichen Raum aufzuwerten.

Ende Monat sollte eigentlich eine weitere Etappe abgeschlossen werden. Rechtzeitig zum Sternemärkt war die Fertigstellung des Marktplatzes geplant. Doch die Arbeiten könnten sich laut Rolf Christen (BDP), Gemeinderat im Ressort Bau und Planung, noch verlängern.

Grossteil abgeschlossen

Im April starteten die Arbeiten zur Neugestaltung des Marktplatzes. Der Belag im Strassenbereich wurde in diesem Sommer eingebaut und die Werkleitungen erneuert. Der grösste Teil des Platzes wurde auch bereits mit Natursteinen verlegt. Doch laut Rolf Christen könnte es sein, dass die Arbeiten anders als geplant erst



Die Natursteine aus dem Maggital werden auf dem Marktplatz von Hand verlegt.

RAPHAEL SCHAEFFER

Ende Jahr abgeschlossen werden können. Denn diese würden von der Lieferung des Natursteins aus einem Steinbruch aus dem Maggital abhängen.

Zudem werden die Steine von Hand verlegt. Acht Arbeiter, davon drei Steinleger und fünf Arbeiter des Bauunternehmens Implan sind im Einsatz. «Hier

geht es um Millimeterarbeit», sagt Christen. Lieber würde man mehr Zeit investieren, dafür ein gutes Endprodukt erhalten, als dass man sich beeilen würde

und sich Fehler einschleichen könnten.

Der Gemeinderat versichert jedoch, dass der Sternemärkt vom 23. bis am 25. November dadurch nicht beeinträchtigt werde. «Wenn überhaupt, dann werden lediglich noch kleine Arbeiten auf kurzen Abschnitten ausstehen», so Christen. Die Absperungen würden aber bis dahin verschwinden und die ersten Strassenlaternen wurden bereits installiert. Die noch offenen Stellen würden für den Sternemärkt abgedeckt werden.

Dann folgt die Hauptstrasse

Nach der Sanierung des Marktplatzes ist aber noch lange kein Ende der Bauarbeiten in Sicht. Im nächsten Sommer ist laut Rolf Christen die Hauptstrasse vom Hirschenplatz bis zur unteren Mühle an der Reihe. Das dafür benötigte Baubewilligungsverfahren laufe aber noch bis am 15. September. Bis dahin hat die Bevölkerung die Möglichkeit, Einsprachen zu erheben.

Obwohl das Projekt bisher kaum auf Widerstand stösst, kann Christen Einsprachen nicht ausschliessen: «Es gibt bei fast jedem Projekt Einsprachen, sobald

die Detailplanung vorliegt.» Dies sei auch bei der Bielstrasse der Fall gewesen. «Aber ich finde es gut, dass die Bevölkerung diese Möglichkeit hat und sich einbringen kann.» Gemäss Planung soll das ganze Projekt Lyssplus 2021 abgeschlossen werden können.

Ein schöneres und sichereres Ortszentrum, dafür während zirka sieben Jahren Baustellen – dieses Vorhaben ist laut Christen im Vorfeld gut durchdacht worden. «Wir hatten zwei Möglichkeiten: Entweder bauen wir intensiv am Stück und können 2021 abschliessen, oder wir bauen mit Pausen zwischen den Projekten und werden erst drei Jahre später fertig.»

In Kooperation mit dem Kanton und dem Gewerbeverein habe man sich dann dazu entschieden, die Sanierung in einem Zug abzuwickeln. Christen ist überzeugt, dass das Vorhaben am Ende trotz der intensiven Baustellenzeit ein grosser Gewinn für die Gemeinden sein wird.

Was denken Sie über die Sanierung des Ortszentrums? Diskutieren Sie mit unter www.bielertagblatt.ch/lyssplus

Reklame

Aufruf an alle Schweizerinnen und Schweizer

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

In grosser Sorge um unser Land wende ich mich an Sie als langjähriger Exportunternehmer und ehemaliger Bundesrat. Seit ein paar Jahren wird in Bundesbern die Bundesverfassung nicht mehr vollzogen, weil das internationale Recht angeblich über dem Landesrecht stehe. **In keinem anderen Land der Welt ist dies so.** Damit wird die schweizerische direkte Demokratie – nämlich Volk und Parlament als Gesetzgeber – entmachtet.

Der direkten Demokratie haben wir Frieden, Freiheit und Sicherheit in unserem Land zu verdanken.

Die bis 2012 bewährte Ordnung soll jetzt wieder hergestellt werden. Denn nur mit der direkten Demokratie:

- bleibt die Schweiz ausserhalb der EU;
- bleibt unsere eigenständige Franken-Währung erhalten;
- sind Gebühren, Abgaben und Steuern moderat;
- steigt die Staatsverschuldung nicht ins Uferlose;
- gibt es keine freie Zuwanderung für alle;
- kommen die Löhne nicht weiter unter Druck;
- erhalten Ausländer nicht automatisch das Stimmrecht;
- kann der notwendige Schutz unserer Arbeitsplätze, der Freiheit, der Wohlfahrt, der Lebensqualität und der Wettbewerbsfähigkeit erreicht werden.

Die direkte Demokratie ist der beste Schutz gegen Korruption. Denn einzelne Politiker kann man bestechen, nicht aber sämtliche Stimmbürger.

Geben Sie abenteuerlicher Willkürherrschaft keine Chance. Es lohnt sich, die bewährte direkte Demokratie zu schützen!

Sagen Sie am 25. November **Ja zur Selbstbestimmung!**



Christoph Blocher

Christoph Blocher, a. Bundesrat

Überparteiliches Komitee für eine selbstbestimmte Schweiz, Postfach, 8001 Zürich